



Jahr der Veränderungen

Liebe Leserinnen und Leser des Geschäftsberichtes!


Das vergangene Jahr war geprägt von Veränderungen. Am Anfang noch von uns gewollt und geplant mit dem Strategieseminar des Hauptvorstandes auf dem Knivsberg. Hier wurden viele wirklich gute Ansätze für die weitere Arbeit mit einer Planung für eine zukunftsorientierte Minderheit aufgestellt. Leider wurden wir bei dieser Arbeit nur kurze Zeit später eingeholt von den Spardrohungen, die von überall auf uns hereinbrachen! Da konnte zuerst einmal nicht weitergearbeitet werden mit den aufgestellten Zielen. Stattdessen vergingen die nächsten Monate mit unzähligen Verhandlungen und Versuchen, die Einsparungen abzumildern.

Gleichzeitig wurden 4 Arbeitsgruppen eingerichtet, die Sparvorschläge gemacht haben, die nach einer Öffentlichkeitsphase mit Großveranstaltung vom Hauptvorstand beschlossen wurden.

Der Haushalt 2012 steht schon am Horizont und wir arbeiten schon jetzt daran, hierfür gute Bedingungen zu bekommen. Gleichzeitig muss und wird die strategische Arbeit mit den längerfristigen Zielen für unsere Arbeit in der Minderheit weitergehen.

Abschließend möchte ich gerne einen großen Dank an alle Zusammenarbeitspartner, den Hauptvorstand und seine Gremien und vor allen Dingen an die Mitarbeiter im Deutschen Generalsekretariat für die gute Zusammenarbeit richten.

Apenrade, am 12. April 2011


Uwe Jessen
Generalsekretär

Die finanzielle Lage

Das Haushaltsjahr 2010 war das letzte von zwei Jahren, in dem die deutsche Volksgruppe zusätzliche Bundesmittel in Höhe von 800.000 Euro erhielt. Diese Erhöhung, für die wir der Bundesregierung und den Haushaltspolitikern sehr dankbar sind, galt für die Haushaltsjahre 2009 und 2010. Ab 2011 sind diese Mittel dann weggefallen. Zusätzlich haben wir 200.000 Euro unserer Förderung für Investitionen verloren, so dass wir hierfür nun lediglich 414.000 Euro zur Verfügung haben. Dem gegenüber steht ein Investitionsrückstau von rd. 5 Mio. Euro. Für 2011 und die folgenden Jahre besteht der dringende Bedarf, dass sich Bund und Land anteilig an den Lohn- und Preissteigerungen beteiligen, dass wir für das Prinzip der Jährlichkeit und bei der Darlehensfinanzierung eine Flexibilisierung bekommen und vor allen Dingen, dass wir eine mehrjährige Planungssicherheit bekommen.

Kontakte auf politischer Ebene

Zahlreiche hochrangige politische Persönlichkeiten haben 2010 die deutsche Volksgruppe besucht und sich über ihr Wirken und ihre Funktion im deutsch-dänischen Grenzland informiert.

Darüber hinaus wurden unzählige Gespräche geführt, um über die Abwendung der drohenden Kürzungen zu sprechen. Allen voran nenne ich hier die Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages, des deutschen Bundestages und des Folketings, die uns trotz der bedrohlichen Finanzlage, die auch bei ihnen gilt, unterstützt haben. Es würde zu weit führen, alle Gespräche

und Treffen aufzuführen, daher nur die Anmerkung, dass es sehr schön ist, dass man jederzeit anrufen und um Unterstützung bitten kann. Dafür sind wir dankbar – insbesondere dafür, dass dies für alle Par-



teien gilt. Minderheitenfragen müssen parteiübergreifend gelöst werden!

Am 4. Mai besuchte uns der Botschafter der Republik Österreich, der sich mit seiner Gattin über die Minderheit informierte.

Am 10. August besuchte Staatssekretär Bergner das Sekretariat der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen. Bei dem Gespräch ging es um die institutionelle Förderung der Minderheit.

Am 12. August traf eine Delegation der Minderheit (BDN und DSSV) mit Bildungs- und Kulturminister Ekkehard Klug zusammen, um über Bildungs- und Finanzfragen zu sprechen.

Am 17. August war der Bischoffsbevollmächtigte Maggaard zu Besuch bei der Minderheit und informierte sich über unsere Arbeit.

Der Leiter der Staatskanzlei in Kiel, Staatssekretär Dr. Arne Wulff besuchte die deutsche Minderheit am 1. September.

Eine Gruppe der Vereinigung der Hauptamtlichen Bürgermeister und Landräte in Schleswig Holstein informierte sich am 14. September.

Am 17. September besuchte eine deutsch-dänische Politikergruppe von den Grünen und SF die deutsche Minderheit. Bei einem Besuch mit Podiumsdiskussion im Deutschen Gymnasium wurde auch über ein Schülerprojekt berichtet.

Am 28./29. Oktober während eines Besuchs beim Präsidium des Folketings traf eine Delegation der deutschen Minderheit auch zu einem Austausch mit der Integrations- und Kirchenministerin Birthe Rønn Hornbech zusammen. Weiter wurde auch die



Unterrichtsministerin Tina Nedergaard besucht, um über die Finanzierung der deutschen Schulen zu sprechen.

Am 14. Dezember waren der Landtagspräsident Torsten Geerds, Landtagsdirektor Prof. Dr. Schliesky, Ministerialrat Dr. Rein sowie weitere Mitarbeiter aus Landesministerien zu einem Informationsgespräch über die vorgelegten Sparkataloge aus den Arbeitsgruppen des BDN.

Am 7. Januar besuchte Unterrichtsministerin Tina Nedergaard das Deutsche Gymnasium sowie das Haus Nordschleswig, um sich vor Ort über die Arbeit zu informieren.

Am 28. März waren Stefan Kühn, MdB sowie Rasmus Andresen (MdL) von den Grünen im Haus Nordschleswig zu Gast. Dort informierten sie sich über die Arbeit in Nordschleswig – Hauptthema war die Zukunftssicherung der finanziellen Förderung. Zuständig für die Förderung der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig seitens der Bundesregierung ist das Bundesministerium des Innern. Mit dem Leiter des Referats Deutsche Minderheiten, Ministerialrat Dr. Detlev Rein, sowie mit der für uns zuständigen Ulrike Adamsky-Metz verbindet die deutsche Volksgruppe eine vertrauensvolle, gute und konstruktive Zusammenarbeit. Zuständig für die Kontakte der Deutschen Botschaft in Kopenhagen zur deutschen Volksgruppe in Nordschleswig und zum deutsch-dänischen Grenzland ist Gesandter Dr. Johannes Trommer, der die deutsche Volksgruppe auf vielfältige Weise unterstützt. Enge und vertrauensvolle Kontakte bestehen ebenfalls zur Minderheitenbeauftragten des Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein Caroline Schwarz. Zum Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Nordschleswig/Süddänemark, Thomas Bekker, Hadersleben besteht ebenfalls enger Kontakt.

Bezirke und Ortsvereine

Der Bund Deutscher Nordschleswiger ist in 4 Bezirke und 19 Ortsvereine untergliedert und hat 2010 rund 3.100 Mitglieder.

Die BDN Bezirksvorstände und die SP-Kommunalvorstände in den vier Bezirken Hadersleben, Apenrade, Sonderburg und Tondern haben im vergangenen Jahr engagierte Arbeit geleistet. Das gilt sowohl für

die Arbeit in den Bezirken als auch die Vertretung der Bezirksvorsitzenden im BDN Geschäftsausschuss und im BDN Hauptvorstand und der SP Kommunalvorsitzenden in den SP Gremien und im BDN Hauptvorstand.

Den BDN Bezirksvorsitzenden und den SP Kommunalvorsitzenden und ihren Vorständen sowie den BDN Ortsvorsitzenden und ihren Vorständen sei an dieser Stelle für ihre große ehrenamtliche Arbeit gedankt.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Bundes Deutscher Nordschleswiger, die alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden hat.

Bei der ordentlichen Delegiertenversammlung am 4. Mai 2010 wurden der Geschäftsbericht, der Finanzbericht und die Berichte des Kulturausschusses, der Schleswigschen Partei und des Sekretariats der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen vorgelegt.

Darüber hinaus gab es am 22. November die Wahldelegiertenversammlung. Hier wurden Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen und sein Stellvertreter Kurt Seifert wiedergewählt. SP Vorsitzender Gerhard Mammen und die Kulturausschussvorsitzende Monika Bucka-Lassen wünschten keine Wiederwahl. Für die SP wurde Marit Rüdiger zur neuen Vorsitzenden gewählt. Die neue Kulturausschussvorsitzende wurde Marion Petersen.

Hauptvorstand und Ausschüsse

Der Hauptvorstand hat sich im vergangenen Jahr auf seinen Sitzungen mit den allge-

meinen Fragen der Volksgruppenarbeit beschäftigt. Schwerpunkte lagen dabei bei der Erörterung von volksgruppenpolitischen Fragen und der Planung und Verabschiedung des Gesamthaushaltes der deutschen Volksgruppe sowie bei Fragen der Investitionsplanung.

Der Geschäftsausschuss hat sich auf seinen Sitzungen vornehmlich mit geschäftlichen Fragen, mit Haushaltsfragen sowie mit der Vorbereitung der Hauptvorstandssitzungen beschäftigt.

Der Verbandsausschuss hat sich schwerpunktmäßig mit der Planung des Gesamthaushaltes und der Investitionen der Volksgruppe und der Vorbereitung der entsprechenden Beschlussvorlagen für den Hauptvorstand beschäftigt.

Der Kulturausschuss hat teils durch eigene Initiativen und teils durch die Unterstützung von örtlichen Veranstaltungen eine breite Palette von kulturellen Veranstaltungen angeboten.

Der Kredit-Garantie-Ausschuss hat die Möglichkeit, Bürgschaftsverpflichtungen bei Darlehen für Landwirte, Handwerker und Gewerbebetreibende zu übernehmen.

Aus dem **Wohnungsbauförderungsfonds** des Bundes Deutscher Nordschleswiger werden Darlehen für den Bau oder Erwerb von Eigenheimen in Nordschleswig vergeben. Die Darlehen werden bevorzugt an jüngere Familien mit Kindern vergeben.

Der Ausschuss für die Betreuung vereinzelt wohnender Mitglieder (Streudeutschenausschuss) ist mit der Kontaktpflege zu den Familien beauftragt, die aufgrund der Entfernung nur wenige Kontakte zu den Ortsvereinen und zu ihren Veranstaltungen haben. Diese Arbeit wird leider immer

schwieriger – insbesondere für den jährlichen Gemeinschaftsausflug gibt es immer weniger Teilnehmer und so wird dieser ab 2011 nicht mehr durchgeführt.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger in der **Regionalversammlung der Region Sønderjylland/Schleswig** ist BDN-Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Wachstumsforum** der Region Süddänemark ist Hinrich Jürgensen.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Dialogforum von Danmarks Radio** ist Harro Hallmann, Hadersleben.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Interreg-Ausschuss der Region Süddänemark** ist Siegfried Matlok.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger in der **Vertretertagung von TV Syd** ist Harro Hallmann, Hadersleben.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger bei der **Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)** sind Hinrich Jürgensen und Kurt Seifert.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Vorstand des Sport- und Kulturzentrums Tingleff** ist Erwin Andresen, Uk. Erwin Andresen ist Vorsitzender des Gremiums.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im Vorstand der **"Selvejende Institution Deutsche Nachschule Tingleff"** ist Kurt Seifert, Apenrade.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Vorstand der Europäischen Akademie Schleswig-Holstein in Sankelmark** ist Hans Heinrich Hansen, Ekensund.

Vertreter des Bundes Deutscher Nord-schleswiger im **Vorstand des Trägervereins Deutsche Museen Nordschleswig** ist Barba-

ra Meyer, Hadersleben. Barbara Meyer wurde Anfang 2008 zur Vorsitzenden des Trägervereins gewählt.

Die Gremien der Schleswigschen Partei sind der Vorstand der Schleswigschen Partei, der geschäftsführende Vorstand sowie die Ausschüsse für Finanz- und Wirtschaftspolitik; für Gesundheit und Soziales und für Technik, Umwelt und Raumordnung.

Das Deutsche Generalsekretariat in Apenrade ist die zentrale Geschäftsstelle des Bundes Deutscher Nordschleswiger und der Schleswigschen Partei und deren Gremien. Darüber hinaus steht das Generalsekretariat allen Ortsvereinen und deren Mitgliedern sowie den Bezirksvorständen im Rahmen der Möglichkeiten zwecks Beratung und praktischer Unterstützung zur Verfügung. Leiter des Generalsekretariats ist Generalsekretär *Uwe Jessen*. Geschäftsführer ist *Rasmus Hansen* mit Zuständigkeit für den Gesamthaushalt der deutschen Volksgruppe. Sekretär der Schleswigschen Partei im Deutschen Generalsekretariat ist *Gösta Toft*, der insbesondere auch der Ansprechpartner der Kommunalvertreter der Schleswigschen Partei und der SP Kommunalvorsitzenden in den Kommunen ist. Für die Sekretariatsarbeit der SP ist *Claudia Heinemann* bis Ende April 2011 zuständig. Zu diesem Zeitpunkt geht sie in den Ruhestand und wird von Karen Malling Nielsen abgelöst. Für den Bereich Kommunikation und Projekte ist *Harro Hallmann* zuständig. Er ist Kommunikationschef und vertritt bei Bedarf den Generalsekretär. Zuständig für die allgemeine Sekretariatsarbeit und für die praktische Unterstützung der Ortsvereine und der Bezirksvorstände ist *Heidi Andresen*. Buchhalterin des Generalsekretariats und Ge-

schäftsführerin des Wohnungsbauausschusses sowie der Deutschen Selbsthilfe ist *Anja Eggert*. Seit August 2010 ist außerdem *Mette Olesen* in der Buchhaltung tätig. Zuständig für kulturelle Angelegenheiten ist *Uffe Iwersen*, der für den Bund Deutscher Nordschleswiger sowie für den Deutschen Schul- und Sprachverein Kulturkonsulent ist. *Karen Malling Nielsen* ist für den Empfang des Hauses Nordschleswig zuständig. Archiv und Forschungsstelle werden von Historiker *Frank Lubowitz* geleitet.

Das Sekretariat der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen bearbeitet und vertritt im Auftrage der zuständigen Gremien der deutschen Volksgruppe deren Interessen gegenüber Folketing, Regierung und Zentraladministration in Kopenhagen. Das Sekretariat in Kopenhagen steht ebenfalls allen Untergliederungen des Bundes Deutscher Nordschleswiger, der Schleswigschen Partei und allen Verbänden und Institutionen sowie allen Mitgliedern zwecks Beratung und praktischer Unterstützung zur Verfügung. Leiter des Kopenhagener Sekretariats ist *Jan Diedrichsen*, der dort mit 1/2 Stelle eingesetzt ist. Sachbearbeiterin und Sekretärin im Kopenhagener Sekretariat ist *Jane Deters*.

Die Schleswigsche Partei

Gerhard D. Mammen, Vorsitzender der Schleswigschen Partei bis zum 31.12.2010
Marit Jessen Rüdiger, Vorsitzende der Schleswigschen Partei seit dem 01.01.2011

ZUR ARBEIT DER GREMIEN

Getagt haben zwischen April 2010 und April 2011 - in Klammern die Anzahl der

Sitzungen des Vorjahrs, die aufgrund der Wahlvorbereitungen 2009 geringer war:

- der Geschäftsführende Vorstand 4mal (2),
- der Vorstand 6mal (5),
- der Finanz- und Wirtschaftspolitische Ausschuss 5mal (2),
- der Ausschuss für Gesundheit und Soziales 5mal (1),
- der Ausschuss für Technik, Umwelt und Raumordnung 3mal (1).

Der Ständige Ausschuss für Unterricht, Kultur und Freizeit (UKF) wurde auf der letzten Hauptversammlung in einen ad-hoc-Ausschuss verwandelt, der zu bestimmten Projekten „Kompetenzteams“ bestimmt.

SCHWERPUNKTE 2010: KULTUR UND ENTWICKLUNG DER LÄNDLICHEN RÄUME

Der Vorstand hat bestimmte Schwerpunkte seiner Arbeit ausgewählt und einige ins Zentrum seiner Arbeit gestellt, oft in Zusammenarbeit mit den Ständigen Ausschüssen.

Einer der Schwerpunkte ist das Vorhaben, Sonderburg zur europäischen Kulturhauptstadt 2017 wählen zu lassen. Bekanntlich wurde die Idee dazu von unserem Kommunalvertreter und Kulturausschussvorsitzenden Stephan Kleinschmidt in Sonderburg geboren: Er hat u.a. auch die SP um Beiträge zur Verwirklichung dieses Projekts gebeten. So wurde ein Beitrag zu einer Ideenkonferenz in Sonderburg Anfang Mai 2011 entwickelt, der die kulturellen Besonderheiten der Westküste in den Vordergrund stellt.

Dass es um die Westküste ging, war kein Zufall. Die demografische Entwicklung dort ist negativ – was vor allem bedeutet, dass weniger Kinder geboren werden, so wenig,

dass im Sommer 2011 die deutsche Schule in Hoyer und 8 dänische Schulen geschlossen werden müssen. Wie kann man diese Entwicklung verändern, umkehren, ins Positive wenden? Um diese Frage zu beantworten, wurde als Ziel des kommunalpolitischen Ausflugs Anfang September letzten Jahres Hoyer bestimmt. Unser Schwerpunktthema: Entwicklung des ländlichen Raums wollten wir am Beispiel der Entwicklung von Hoyer studieren. 27 TeilnehmerInnen folgten der Einladung. Volker Heesch informierte zunächst über den Nationalpark Wattenmeer, eine sehr spannende und kontroverse Geschichte. Die Entwicklung der Stadt Hoyer wurde uns durch die Planchefin der Kommune Tondern, Bente Nielsen, und Koogsinspektor Peter Sönichsen kompetent erläutert.

Begreiflicherweise ist die Sorge um die drohende Entvölkerung der Dörfer aufgrund fehlender Infrastruktur kein regionales oder nationales Problem. Schon länger trifft die SP mit der Akademie für ländliche Räume in Schleswig-Holstein in verschiedenen Veranstaltungen und Besuchen zusammen, und vor wenigen Jahren wurden im Rahmen des EU-Programmes LEADER sowohl in Deutschland wie in Dänemark „Lokale Aktionsgruppen“ (LAGs) gegründet, die in Kooperation mit der Bevölkerung auf dem Lande neue Ideen entwickeln und umsetzen sollen.

Anfang Dezember war die SP mit einem Beitrag an der Veranstaltung „Leader – eine Methode zur Entwicklung ländlicher Räume“ in Kiel beteiligt. Hier präsentierte unser politischer Mitarbeiter die dänischen Erfahrungen mit LEADER. Es wurden außerdem die Erfahrungen aus Finnland und

verschiedenen deutschen Bundesländern mit dem Leader-Programm zusammengetragen, über die Erfahrungen mit der Umsetzung diskutiert und Erfordernisse an die EU adressiert.

SPRACHENPOLITIK UND GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

Das Ministerkomitee und der Sachverständigenausschuss des Europarates haben Anfang 2011 – im Rahmen des Monitorings der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen – ihre Empfehlungen zum Schutz und zur Förderung der deutschen Sprache in Dänemark vorgelegt. Sie empfehlen der dänischen Regierung insbesondere, in Zusammenarbeit mit der deutschen Minderheit die Anzahl der Radio- und Fernsehsendungen zu erhöhen, die Schülerbeförderung der deutschen Schulen auf gleichem Niveau wie die dänischen zu berücksichtigen und dafür zu sorgen, dass die deutsche Sprache vor allem in Pflegeinstitutionen und von Älteren benutzt werden kann. Inzwischen ist die Unterstützung der Schülerbeförderung wieder gewährleistet. Schon seit Jahren versuchen SP und BDN, den Stellenwert der deutschen Sprache in Nordschleswig zu verbessern und die Zielsetzungen der Sprachencharta in den Kommunen wirklich umzusetzen – allerdings weitgehend erfolglos. Erst langsam haben die Kommunen deutschsprachige Informationen auf ihre Internetseite gestellt, aber jetzt ist es soweit: alle vier Kommunen in Nordschleswig bieten diesen Service. Was fehlt, ist aber eine Sprachenstrategie, die Deutsch als Minderheitensprache berücksichtigt. Dabei ist es gerade im Grenzraum so wichtig, auch die

Sprache des Nachbarn zu sprechen. Südlich der Grenze ist die Situation ganz ähnlich. Deshalb haben sowohl der BDN/SP als auch der SSW ein Sprachenpapier erarbeitet, worin sie die Anerkennung ihrer Sprachen als Minderheiten- und Regionalsprachen einfordern.

Die fehlende Anerkennung haben SP und SSW zum Anlass genommen, zusammen mit der Region Sønderjylland-Schleswig eine gemeinsame Sprachenkonferenz anzubieten, um die Sprache des Nachbarlandes und die Nutzung der Minderheitensprachen zu fördern. Gemeinsam laden wir am 13.05.2011 im FDE-Center in Bau zu einer Sprachenkonferenz ein, die dazu anregen soll, die Sprache des Nachbarn zu lernen. Auf dieser Konferenz können wir unsere Vorstellungen von der praktischen Umsetzung der Minderheitensprachen in der Region vergleichen und vertiefen.

Die drohende Rückstufung des Hochschulstatus' der Uni Flensburg durch die schleswig-holsteinische Regierung aus Spargründen war ein weiterer Anlass für uns, mit der dänischen Minderheit solidarisch zu sein, um die grenzüberschreitenden Bildungsmöglichkeiten und damit die Attraktivität des Grenzlands zu bewahren.

Bei einer gemeinsamen Sitzung im Haus Quickborn im vergangenen November machten SSW und SP deutlich, dass sie geschlossen hinter der Region Sønderjylland-Schleswig stehen.

Gefordert wird eine stärkere Bündelung und Koordinierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Regionskontor an der Grenze.

Akte gegenseitiger Unterstützung wurden Ende des Jahres durch die umfassenden

Sparpläne Schleswig-Holsteins in Bezug auf die dänische Minderheit, andererseits durch die Sparvorhaben der Bundesrepublik herausgefordert, die beide Minderheiten bekanntlich empfindlich getroffen haben. Einen Impuls zur Stärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene lieferte im September der Besuch der Vereinigung der Hauptamtlichen Bürgermeister und Landräte in Schleswig-Holstein in Apenrade. Unser Kommunalvertreter Erwin Andresen und Bürgermeisterin



Tove Larsen informierten über Kommunalpolitik. Bei dieser Gelegenheit fassten wir den Plan, die grenzüberschreitenden Treffen der kommunalen Politiker, evtl. in der früheren Form der Bürgermeisterkonferenzen, wieder aufleben zu lassen. Konkrete Überlegungen sind im Gang.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Die Sparpolitik auch der Kommunen und die Kommunalreform führten auch zur Zusammenlegung der Kindergartenleitungen in den Kommunen – auch bei unseren deutschen Einrichtungen. Die Gleichstellung mit den dänischen Institutionen erwies sich als harte Nuss, ist jetzt aber in den meisten Kommunen umgesetzt worden.

Im Juni ließen wir uns auf einer Vorstandssitzung von Fachberater Stefan Sass über

die Lage der deutschen KiTas in den 4 Kommunen informieren. Daraus erwuchs die Empfehlung der SP an die KiTas und den DSSV, den Kommunen gegenüber eine gemeinsame Linie zu erarbeiten.

Im September war die SP wieder mit einem Stand beim Tag der deutschen Schulen und Kindergärten, diesmal in Buhrkall.

Ebenfalls wie gewohnt nahmen wir an einem Neujahrstreffen mit den kleinen Parteien der Mitte in Stübbek teil. Neu war diesmal die Anwesenheit eines Vertreters der Liberalen Allianz, der starkes Interesse am Austausch politischer Positionen und



Möglichkeiten gemeinsamen Handelns zeigte.

Erwähnt seien auch 2 Veranstaltungen unter Federführung des Technischen Ausschusses und des Sozialausschusses. Die erstere befasste sich mit den grenzüberschreitenden Auswirkungen der geplanten CO₂-Speicherung in Schleswig-Holstein, die andere mit dem interessanten Projekt „Efterværn“ in Hadersleben, das mit Erfolg Jugendlichen mit Problemen hilft, sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Beide Veranstaltungen waren sehr interessant und erfolgreich – siehe auch die Jahresberichte der Ausschüsse.

In einer Freiluftveranstaltung im April in der Tradition unseres Projekts „Baumaktion“ wurde der Ehrenhain auf dem Knivsberg gepflegt, den Aktive der SP zusammen mit anderen vor Jahren angepflanzt haben. Die wilden Brombeerranken bleiben eine fortwährende Herausforderung.

Im Juni 2010 wurden 2 sehr aktive SP-Mitglieder geehrt: Harald Søndergaard und Hans Jürgen Schmidt Meyer haben sich als Kommunal- und Amtratsvertreter und als Ausschuss- und Vorstandsmitglieder über 40 Jahre für die SP und die deutsche Minderheit eingesetzt.

EUROPÄISCHE FREIE ALLIANZ

Wir beschlossen auf unserer Hauptversammlung 2010, den Beobachterstatus bei der EFA (European Free Alliance) zu beantragen, und erhielten im Januar die Zusage des Vorstandes der EFA, so dass der Aufnahme der SP und der jungen SPitzen in die Freie Europäische Allianz bei der EFA-Generalversammlung auf den Åland-Inseln nun nichts im Wege steht. Wir werden Ende April 2011 als Beobachter dabei sein.

AUSBLICK VON MARIT JESSEN RÜDIGER

„Das Ruder ist übernommen, und die Einarbeitung in die vielen Themenbereiche der SP und der Minderheit hat meine Anfangszeit als 1. Vorsitzende geprägt. Anfang des Jahres wurde die TÜV-Arbeitsgruppe gebildet. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist, wie auf der BDN Delegiertenversammlung angesprochen, die Schleswigsche Partei „unter die Lupe“ zu nehmen. Besonders die interne Struktur sollte überdacht und, wenn notwendig, anders strukturiert werden. Ein

engerer Kontakt zwischen den Kommunalvertretern, den Ausschüssen und dem SP-Vorstand ist eines der primären Ziele des SP-TÜVs. Wir wollen eine dynamische Partei sein, die nach innen sowie nach außen hin modern arbeitet. Die Arbeitsgruppe hat sich aus diesem Grund dafür entschlossen, dass der TÜV-Test vorerst ein fortlaufender Prozess sein soll, damit auch evtl. Änderungen in der Struktur schneller ausgewertet, aber auch umgesetzt werden können.

In Zukunft sollten wir alle als Teil der Schleswigschen Partei die Sichtbarkeit und Öffentlichkeitsarbeit unserer Partei stärken. Wir haben kompetente und fleißige Kommunalvertreter, die in den vier nordschleswigschen Kommunen eine unglaublich gute Arbeit leisten. Als Partei sollen wir auf diese guten Ergebnisse aufmerksam machen, damit sie für die Wähler auch sichtbar sind. Wir sollen Themen aufgreifen, die Nordschleswig als Landesteil stärken, die unsere Region einzigartig machen und wo wir als Partei zur Entwicklung unserer Heimat beitragen können."

Der Kontaktausschuss in Kopenhagen

Zur Verhandlung von Fragen der deutschen Volksgruppe besteht in Kopenhagen der Kontaktausschuss der dänischen Regierung mit Vertretern der Volksgruppe unter Vorsitz des Innen- und Gesundheitsministers Bertel Haarder. Der Kontaktausschuss ist für die deutsche Volksgruppe von großer Bedeutung, da es sich um ein politisches Kontaktgremium handelt, das der Volksgruppe die Möglichkeit eines breiten politischen

Kontaktes zum dänischen Parlament und zur Regierung bietet.

Das Sekretariat in Kopenhagen

Das 1983 von der dänischen Regierung eingerichtete Sekretariat der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen ist im Auftrag der zuständigen Gremien der Volksgruppe für die Vertretung der Interessen der Minderheit gegenüber Folketing, Regierung und der Verwaltung in Kopenhagen tätig.

VERHANDLUNGEN IN KOPENHAGEN

Am Anfang des abgelaufenen Geschäftsjahres stand die Überlegung, wie wir gemeinsam unseren Investitionsstau (Renovierung / Sanierung unserer Liegenschaften), den wir seit Jahren vor uns her schieben, mit neuen Geldquellen aus Kopenhagen abbauen können. In diesem Zusammenhang fanden erste Gespräche in Kopenhagen statt. Doch dann änderte sich schlagartig das Paradigma:

Dänemark - getroffen durch die Weltwirtschaftskrise - verabschiedete einen „Wirtschafts-Sanierungsplan (genopretningspakken), der auch die deutsche Minderheit treffen würde. Hinzu kam - und hier verbarg sich die eigentliche „Horror-Meldung“ für die Volksgruppe - eine angestrebte Reduzierung der Zuschüsse für die privaten Schulen in Dänemark. Die für unsere Schulen wichtigen Transportzuschüsse sollten ganz entfallen und was noch schwerer wog, die prozentualen pro Kopf-Zuschüsse sollten planmäßig über die kommenden Jahre reduziert werden. Eine Anwendung der Regelungen auf die Institutionen des Deutschen Schul- und Sprachvereins (DSSV)

hätte Einbußen von mehreren Millionen Kronen mit sich geführt. Gemeinsam mit dem Deutschen Schul- und Sprachverein und dem Bund Deutscher Nordschleswiger wurden vor allem die Kontakte zu den in Nordschleswig gewählten Abgeordneten genutzt, um diesen Einschnitten zu begegnen. Auch auf Minister-ebene wurde interveniert und mit einem Schreiben an den Staatsminister wurde der Ernst der Lage verdeutlicht. Es wurde von dänischer Seite gehandelt – die Streichung der Transportzuschüsse wurde durch ein Antwortschreiben des Staatsministers schnell vom Tisch genommen. Die Frage der Zuschüsse der deutschen Minderheit erhielt jedoch durch die einseitigen Einschnitte gegenüber der dänischen Minderheit in Schleswig-Holstein im Schulbereich einen neuen „Dreh“. Die Finanzierung der Minderheiten im deutsch-dänischen Grenzland wurde nunmehr zu einer bilateralen Frage zwischen Dänemark und Deutschland erhoben. Letztendlich wurden die Kürzungen, die das Folketing den Privatschulen in Dänemark auferlegt hat, nicht auf die Institutionen der deutschen Minderheit umgesetzt. Vielmehr wurde der Zuschuss für den DSSV um einige Millionen aufgestockt. Damit hat Dänemark de facto die Gleichstellung der deutschen Schulen in Nordschleswig mit den dänischen öffentlichen Schulen finanziell zementiert. In einem Gespräch mit der Unterrichtsministerin in Kopenhagen wurde diese de facto Anerkennung auch ganz offiziell mit der Aussage konkretisiert, dass die Regierung die deutschen – privatrechtlich organisierten – Schulen als öffentliche Schulen

der deutschen Minderheit betrachtete. Eine wichtige Äußerung für die Zukunftsabsicherung des Bildungssektors der deutschen Minderheit.

Die Verhandlungen in Kopenhagen sind demnach zur vollen Zufriedenheit verlaufen und das Ergebnis hat auch ganz konkret den Volksgruppenhaushalt entlastet. Das sehr gute Zusammenspiel zwischen DSSV, BDN und Sekretariat hat dazu beigetragen. Doch es steht sicher auch nicht zur Debatte, dass die angespannte Lage um die Situation der dänischen Minderheit ihren Einfluss hatte. Dänemark wollte sicher mit seiner vorbildlichen Behandlung der deutschen Minderheit nach Kiel und Berlin ein deutliches Zeichen setzen.

Die aktuelle Krise hat dazu geführt, dass der Kontakt zu den relevanten Behörden, Ministerien und vor allem Abgeordneten des Folketings im abgelaufenen Berichtsjahr besonders intensiv war. Hier sei auch vermerkt, dass es viele Anfragen und Gespräche gegeben hat, hinsichtlich der Situation der dänischen Minderheit in Südschleswig. Die Situation in Kiel und die einseitigen Kürzungen hat für viel Aufruhr und Unverständnis in Kopenhagen gesorgt.

Es wäre – um den Bogen der finanziellen Verhandlungen zu schließen – zu begrüßen, wenn nun eine Beruhigung der finanziellen Lage einkehren würde und wir wieder damit beginnen könnten, uns zu überlegen, wie der Finanzierungsstau bei unseren Liegenschaften, mit „Frischmitteln“ aus Kopenhagen abgetragen werden kann.

EUROPARAT

Dänemark hat sich mit der Zeichnung und Ratifizierung des Rahmenübereinkommens

zum Schutz nationaler Minderheiten und der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen des Europarates völkerrechtlich im Minderheitenschutz verpflichtet. Diese beiden Dokumente sehen einen regelmäßigen Bericht Dänemarks vor. Was hat man im Bereich der Minderheiten unternommen, um die Bestimmungen in der Charta und dem Rahmenübereinkommen zu implementieren, gilt es in diesem Bericht zu beantworten.

Dänemark hat im abgelaufenen Jahr für beide Dokumente einen solchen Bericht abliefern müssen. In diesem Zusammenhang wurde unter Leitung des Sekretariats eine Arbeitsgruppe der betroffenen Verbände eingesetzt, die zwei „Schattenberichte“ mit einer Bestandsaufnahme und Handlungsempfehlungen aus Sicht der deutschen Minderheit erstellt hat.

Die Berichte finden sich im Internet unter www.nordschleswig.dk.

Ferner erhielt die Minderheit vom Experten-ausschuss und vom Beratenden Ausschuss des Europarates einen vor Ort Besuch. Man wollte sich direkt über die Situation der deutschen Minderheiten informieren.

Im Falle der Sprachencharta sind der Bericht des Expertenkomitees und die Empfehlungen des Ministerkomitees (die Außenminister der 47 Europarats-Staaten) bereits veröffentlicht. Vor allem im Bereich der Medien sieht Straßburg für die deutsche Minderheit noch Handlungsbedarf.

BESUCHE / KONTAKTE / TREFFEN

In Kopenhagen hatten wir von mehreren Schulklassen aus Nordschleswig Besuch. Wir sind immer gerne bereit, als Anlaufstation für Gruppen aus der deutschen Min-

derheit zur Verfügung zu stehen. Ein Angebot, dass auch gerne und häufig angenommen wird. Soweit möglich - unter Berücksichtigung der beschränkten Ressourcen - versuchen wir auch bei Führungen im Folketing und bei der Organisation der Reise in der Hauptstadt behilflich zu sein.

Auch aus Deutschland, Polen, Österreich haben sich im abgelaufenen Jahr interessierte Gruppen an das Sekretariat gewandt. Politische Besuche gab es aus Berlin und Kiel - sowohl von der SPD als auch der CDU. Der Kontakt zur deutschen Botschaft in Kopenhagen ist eng und vertrauensvoll - vor allem dem für die Kontakte im Grenzland zuständigen Gesandten Dr. Trommer ist für eine gute Zusammenarbeit zu danken. Ferner gab es Treffen mit dem neuen Österreichischen Botschafter und die Botschafterin der Vereinigten Staaten hatte um ein Treffen gebeten, um sich über die deutsche Minderheit in Dänemark und die Situation im Grenzland zu informieren. Es schlossen sich mehrere Vorträge in Kopenhagen, Nordschleswig und Schleswig-Holstein an.

Hervorzuheben ist der jährlich stattfindende Kontaktausschuss, der im zurückliegenden Berichtszeitraum vor allem im Zeichen der dramatischen Finanzlage der Minderheit stand. Hier wurde die Lösungsfindung diskutiert, und der zuständige Minister Bertel Haarder tat deutlich seine Unterstützung für die Anliegen der Minderheit kund.

Das Nordschleswig-Gremium - das Kontaktgremium der deutschen Volksgruppe nach Berlin und Kiel - tagte in diesem Jahr ebenfalls in Kopenhagen; im Folketing unter Leitung des Landtagspräsidenten Torsten Geerds. Es ergab sich eine sehr produktive

und konstruktive Sitzung und auch das Rahmenprogramm in Kopenhagen mit den Abgeordneten verlief sehr harmonisch. Auf Vermittlung des Sekretariats kam es auch zum Spitzengespräch zwischen dem Parlamentspräsidenten Torsten Geerds und dem Folketingspräsidenten Thor Pedersen, bei dem die Situation der dänischen Minderheit im Mittelpunkt stand. Auch Minister H.C. Schmidt und mehrere dänische Abgeordnete schauten vorbei, um ihren deutschen Kollegen deutlich zu machen, was sie von den Kürzungen gegenüber der dänischen Minderheit halten.

Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Bergner weilte ebenfalls in Kopenhagen zu Gesprächen über die aktuelle Lage im deutsch-dänischen Grenzland. Im Sekretariat in Kopenhagen wurden Verhandlungen über die Finanzierung der deutschen Minderheit, mit Blick auf die massiven Kürzungen der Zuschüsse durch die Bundesrepublik Deutschland, geführt.

Abschließen möchte ich den Bericht mit einem Dank an alle Partner für die gute Zusammenarbeit, vor allem an die BDN-Spitze und alle Verbände der Volksgruppe. Die schweren Verhandlungen mit positivem Ausgang in Kopenhagen sind ein Produkt des gemeinsamen Handelns.

Hervorzuheben gilt es ferner und vor allem die Mitarbeit von Jane Deters im Sekretariat, die Garant für die verlässliche Sicherung der Rahmenbedingungen der Arbeit ist.

Nordschleswig-Gremium

Das Gremium für Fragen der deutschen Minderheit beim Schleswig-Holsteinischen Landtag in Kiel (Nordschleswig-Gremium)

ist auch im vergangenen Jahr unter Vorsitz des Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtages für die deutsche Volksgruppe tätig gewesen. 2010 fanden zwei Sitzungen unter Leitung des Landtagspräsidenten Torsten Geerds statt.

Im Mittelpunkt der Beratungen des Gremiums standen die Haushalts- und Finanzfragen der Volksgruppe. Die deutsche Volksgruppe misst diesem Gremium eine große Bedeutung bei, da es der Volksgruppe die Möglichkeit eines breiten politischen Kontaktes zu Abgeordneten des Schleswig-Holsteinischen Landtages und des Deutschen Bundestages bietet. Die Abgeordneten beider Parlamente haben die deutsche Volksgruppe über ihre parlamentarischen Wirkungsmöglichkeiten sehr unterstützt,



insbesondere in Hinblick auf die Sicherung der finanziellen Förderung des Bundes Deutscher Nordschleswiger durch Bund und Land.

Kulturarbeit

Die Kulturarbeit des Bundes Deutscher Nordschleswiger ist im vergangenen Jahr kontinuierlich fortgeführt und mit einer Reihe von Konzertveranstaltungen im Alsi-

on in Sonderburg sowie an anderen Aufführungsstätten intensiviert worden. Der BDN Kulturausschuss mit Monika Bucka-Lassen an der Spitze und die Arbeitsgruppen des Kulturausschusses haben teils eigene Veranstaltungen angeboten, teils örtliche Veranstaltungen unterstützt. Im Jahre 2010 wurden 23 (2009: 26) örtliche kulturelle Veranstaltungen über den Kulturausschuss finanziell gefördert.

Monika Bucka-Lassen stand für eine Wiederwahl in der BDN Delegiertenversammlung nicht wieder zur Verfügung und wurde zum Jahreswechsel von Marion Petersen, Sonderburg, als Vorsitzende des Kulturausschusses abgelöst.

Für die Koordinierung der überregionalen Kulturarbeiten sind zudem auch der Kulturkoordinationssausschuss und der Kulturkoordinator Nis-Edwin List-Petersen zuständig.

Theater: Der Kulturausschuss des Bundes Deutscher Nordschleswiger bietet in Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holsteinischen Landestheater und Sinfonieorchester eine Abonnementsordnung im Landestheater in Flensburg an. Dieses Angebot erfreut sich eines großen Zuspruches. 193 Theaterabonnenten aus den BDN Ortsvereinen in Nordschleswig führen 2010/2011 zu 6 Theaterveranstaltungen in Flensburg.

Darüber hinaus fanden mehrere Aufführungen örtlicher Laienspielgruppen in Nordschleswig statt sowie Aufführungen der Schülertheatergruppe am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig.

Im Rahmen des Haderslev Kulturfestivals 2010 war der BDN Mitveranstalter des Projekts „Dunkelrestaurant“, bei dem regionale

Spezialitäten in absoluter Dunkelheit gegessen werden konnten.

Konzerte: Zu den Höhepunkten gehörten auch 2010 die Konzerte der Nordschleswigschen Musikvereinigung, die unter der Leitung von Musikdirektor Peter von der Osten „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms zur Aufführung brachte.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt des NDR Chors im Alstion. Der Rundfunkchor brillierte mit seinem außergewöhnlichen Können. Das Konzert wurde vom BDN und der Kommune Sonderburg präsentiert.

Außerdem fand in Verbindung mit dem Deutschen Tag 2010 ein Barockkonzert in der Klosterkirche in Lügumkloster mit dem Flensburger Streichquintett statt.

Die Adventsvesper der Nordschleswigschen Musikvereinigung und des Jugendmusikfonds fand 2010 in der Tonderaner Christkirche statt.

Ein Kontrabass-Konzert für Kinder und Familien wurde mit Prof. Jörg Linowitzky im Deutschen Gymnasium für Nordschleswig durchgeführt, bei dem auch das Instrument erklärt wurde.

Kulturfahrten: Die beiden Kulturfahrten des BDN führten im vergangenen Jahr zum einen nach Bremerhaven und Worpsswede, wo man u.a. das Klimahaus und das Auswandererhaus besichtigte. Zum anderen fand eine Studienfahrt in die Schweiz statt, auf der u.a. die rätoromanische Minderheit im Kanton Graubünden besucht wurde. In Zusammenarbeit mit dem Jugendmusikfonds Nordschleswig konnten musikinteressierte Jugendliche das Musical Tarzan in Hamburg besuchen. Auch diese Fahrt fand großen Zuspruch.

Darüberhinaus fand auf Einladung des VDA Maisach eine Fahrt zum Münchener Oktoberfest statt.

Vorträge: Im vergangenen Jahr wurden erneut Vortragsveranstaltungen von Professoren der Universität Kiel und mit einheimischen Referenten angeboten. Generell ist das Interesse an Vortragsveranstaltungen geringer geworden, es wurden jedoch Initiativen ergriffen, das Interesse an diesen Vorträgen zu steigern.

Ausstellungen: Im Rahmen der BDN Neujahrstagung in Sankelmark fand eine Ausstellung der nordschleswigschen Künstlerin Inge-Lise Kragh, Odense/Süderwilstrup, und ihres Onkels m. u. kepno unter dem Motto „unter der haut“ statt.

Literatur: Der Verband deutscher Büchereien in Nordschleswig führte zahlreiche Lesungen mit Schriftstellern aus Deutschland durch.

Musikschule Nordschleswig: Im Rahmen der Musikschule Nordschleswig wurde an den deutschen Kindergärten musikalische Früherziehung angeboten und 27 Schüler erhielten Instrumental-Einzelunterricht. Es wurden 2010 ein JugendMusikFestival und ein Konzert von Schülern der Musikschule Nordschleswig mit großem Zuspruch durchgeführt.

Jugendkonsulent: Im Rahmen der verbandsübergreifenden Tätigkeit des Jugendkonsulenten Markus Herschbach wurde 2010 mit dem Angebot einer mobilen Kunstschule *Blaustich* an den deutschen Kindergärten und Schulen weiterhin ein kultureller Schwerpunkt gesetzt.

Jugendmusikfonds Nordschleswig: Der Jugendmusikfonds Nordschleswig unter der Schirmherrschaft von Doris Jebsen hat auch

2010 mehrere talentierte Musikschrler gefrdert.

Zur Mitfinanzierung der Kulturarbeit der deutschen Volksgruppe stellte das ddnische Kulturministerium 2010 einen Betrag von 75.000,- Kr. zur Verfdgung.

Tagungen und Veranstaltungen

Zum Tag der deutschen Einheit, der wie immer in Zusammenarbeit mit der Deutschen Botschaft in Kopenhagen organisiert wurde, sprachen der Gesandte Dr. Johannes Trommer und der Honorarkonsul Thomas Bekker. Herrn Dr. Trommer konnten wir im vergangenen Jahr bei mehreren Gelegenheiten begrüen.

Zur Festveranstaltung des Deutschen Tages in Tingleff, die unter dem Motto: „Minderheit – mehr wert?!“ stand, sprachen Botschafter Dr. Christoph Jessen, Landtagspräsident Torsten Geerds, Staatssekretär Heinz Maurus und Ministerialrat Dr. Rein Grufworte. Mitglied des Bundestages Sönke Rix sprach für die Schleswig-Holsteinischen Bundestagsabgeordneten, Mitglied des Folketing Bente Dahl für die Folektingsabgeordneten aus Nordschleswig. Bürgermeister Laurids Rudebeck sprach für die Kommunen Nordschleswigs. Die diesjährige Festansprache hielt der langjährige Landtagsdirektor und Kenner der Minderheit Dr. Jürgen Schöning.

Bei der **Sankelmarkttagung 2010** gab es wieder ein vielfältiges Programm aus Politik, Geschichte, interne Visionen und Kultur. Trotz einer Anhebung der Eigenleistung um rd. ein Drittel gab es eine Rekordbeteiligung.

Öffentlichkeitsarbeit

Durch einen aktiven Informationseinsatz soll um Verständnis für die besondere Situation der deutschen Nordschleswiger als nationale Minderheit geworben werden. Kernstück der Öffentlichkeitsarbeit des Bundes Deutscher Nordschleswiger ist die Herausgabe der Tageszeitung *Der Nordschleswiger*. *Der Nordschleswiger* ist nicht nur wichtiges Bindeglied für die Volksgruppe sondern auch ein wichtiger Botschafter der deutschen Sprache. Darüber hinaus ist *Der Nordschleswiger* Sprachrohr der deutschen Volksgruppe und unentbehrlich für alle, die über das Geschehen im deutsch-dänischen Grenzland informiert sein möchten.

Neben der Papierausgabe ist die Zeitung auch digital erhältlich. Auch wird die Internetplattform nordschleswiger.dk weiter ausgebaut.

Seit Januar 2004 ist *Der Nordschleswiger* auch im Rundfunk vertreten. In Zusammenarbeit mit dem Privatsender *Radio Mojn* in Apenrade werden täglich drei Nachrichtensendungen in deutscher Sprache ausgestrahlt.

Zentraler Teil der BDN Öffentlichkeitsarbeit ist der laufende Kontakt zu deutschen und dänischen Medien, die mit Pressemitteilungen, Hintergrundmaterial und Artikeln versorgt werden.

Hinzu kommt die Beantwortung von Fragen über die deutsche Volksgruppe und die Betreuung zahlreicher Besuchergruppen, die das Haus Nordschleswig und Einrichtungen der Minderheit besuchen. Hinzu kommen Vorträge und Reden vor interessiertem Publikum in Dänemark und Deutschland und die Vermittlung von Informationen im

Rahmen größerer Veranstaltungen – im Juni 2010 wieder auf dem Schleswig-Holstein Tag.



Im Oktober war die deutsche Volksgruppe abermals Teil der Kulturnachtveranstaltung im Folketing. Viele Hunderte von Besuchern nutzten die Gelegenheit, sich näher über die Minderheit zu informieren.

Als Informationsquelle werden die Internetseiten der deutschen Minderheit immer mehr genutzt. Während bdn.dk die Aktivitäten und Organisation des BDN in den Vordergrund stellt, können über nordschleswig.dk Hintergrundinformationen zu geschichtlichen und aktuellen Themen der Volksgruppe abgefragt werden.

Seit April 2004 erscheint BDN *Interna* 1-2 Mal monatlich. Der elektronische Rundbrief informiert in konzentrierter Form über aktuelle Veranstaltungen und Fragen der deutschen Volksgruppe und erreicht inzwischen mehr als 500 Leser – davon einen großen Teil außerhalb Nordschleswigs. Darüber hinaus gibt der BDN die Jahresschrift *Grenzland* heraus mit Informationen und Hinweisen zu aktuellen Fragen des Grenzlandes aus Sicht der deutschen Minderheit.

Des Weiteren werden laufend Broschüren und Faltblätter mit Informationen über die Aktivitäten der Volksgruppe herausgegeben. 2010 wurde die vergriffene *Nordschleswig-Broschüre* mit Texten und Fotos über die Arbeit der deutschen Volksgruppe in aktueller Form herausgegeben.

Archiv und Museen

Im Rahmen der kulturellen Förderung werden das *Deutsche Museum für Nordschleswig* in Sonderburg und das *Deutsche Schulmuseum Nordschleswig* in Apenrade sowie die Heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft mit dem Archiv und der Historischen Forschungsstelle der deutschen Volksgruppe vom Bund Deutscher Nordschleswiger gefördert.

Das Archiv/Historische Forschungsstelle der deutschen Volksgruppe ist im Haus Nordschleswig in Apenrade untergebracht. Es ist mit vielen Partnern in Dänemark und Schleswig-Holstein eng vernetzt. Unter anderem ist die Forschungsstelle in das mit Interreg-Mitteln mitfinanzierte Projekt Minderheitenleben/Mindretalsliv eingebunden – siehe auch minderheitenleben.dk. Der Leiter von Archiv/Historischer Forschungsstelle steht den deutschen Vereinen in Nordschleswig nicht nur als Anlaufstelle für die Abgabe und archivische Aufbewahrung von Chroniken, Protokollen, Akten usw. zur Verfügung, er bietet den Vereinen und Verbänden auch Vorträge zu historischen Themen an.

Am Ende des Jahres war die Existenz von Archiv und Historischer Forschungsstelle durch die Spardiskussion gefährdet. Sowohl Stimmen aus der deutschen Volksgruppe als

auch von Historikern und Archivaren aus Dänemark und Deutschland haben die Bedeutung der historischen Arbeit für die Identität der Minderheit hervorgehoben, so dass ein Fortbestehen gesichert werden konnte.

Die Grenzverbände

Die bewährte Zusammenarbeit mit den deutschen Grenzverbänden im Landesteil Schleswig, dem Deutschen Grenzverein, dem Schleswig-Holsteinischen Heimatbund und der ADS/Grenzfriedensbund ist im vergangenen Jahr fortgesetzt worden. Dabei kann nicht genug unterstrichen werden, wie wertvoll gerade die ideelle Unterstützung der deutschen Volksgruppe von Seiten der deutschen Grenzverbände ist.

Die Kontakte zum Deutschen Grenzverein bestehen insbesondere über seine drei Einrichtungen, die *Akademie Sankelmark*, die *Nordsee Akademie Leck* und den *Jugendhof Scheersberg*.

DialogForumNorden

Im Jahre 2004 haben die dänische Minderheit in Südschleswig, die friesische Volksgruppe in Nordfriesland, der Landesverband der Sinti und Roma in Schleswig-Holstein und die deutsche Minderheit in Nordschleswig unter dem Namen „*DialogForumNorden*“ eine neue Zusammenarbeit vereinbart. Es geht dabei nicht um Vermischung von Interessen der einzelnen Minderheiten, sondern darum, in Bereichen, wo gemeinsame Interessen bestehen, diese im DialogForumNorden gemeinsam mit größerem Gewicht gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit zu vertreten. Als Koordinatorin

steht die schleswig-holsteinische Minderheitenbeauftragte *Caroline Schwarz* an der Spitze des DialogForumNorden. Das DialogForumNorden war in beratender und koordinierender Form bei der Minderheitenkompetenzanalyse des Schleswig-Holsteinischen Landtages beteiligt und ist vom Schleswig-Holsteinischen Landtag mit der weiteren Umsetzung beauftragt worden.

Gemeinnützige Hermann-Niermann-Stiftung

Die Gemeinnützige Hermann-Niermann-Stiftung in Düsseldorf fördert europaweit Minderheitenprojekte – insbesondere wenn sie der Völkerverständigung und der Stärkung der deutschen Sprache dienen. Diese Förderung ist über viele Jahre, so auch im Jahre 2010, auch der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig zugute gekommen. Der Stiftung, insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden, Ministerialrat a.D. Uwe Stiemke, sei auch auf diesem Wege herzlich gedankt. Peter Iver Johannsen, Hoptrup, bekleidet die Funktion des Kuratoriumsvorsitzenden in der Stiftung.

Verein für deutsche Kulturbeziehungen im Ausland

Der VDA tritt für die Erhaltung deutscher Sprache und Kultur im Ausland ein und versteht sich als Mittler zwischen Deutschen in aller Welt. In Nordschleswig besteht eine Nordschleswig-Sektion des VDA mit etwa 400 Mitgliedern. Vorsitzender ist Leif Nielsen. Ein weiterer Schwerpunkt war das Schüleraustauschprogramm des VDA.

Im Rahmen der Kontakte zu deutschen Minderheiten in Osteuropa ist die VDA Sektion Nordschleswig intensiv beteiligt gewesen.

Peter Iver Johannsen, Hoptrup, bekleidet die Funktion des Verwaltungsratsvorsitzenden im VDA Deutschland.

Internationale Zusammenarbeit

Der Bund Deutscher Nordschleswiger ist Mitglied der *Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV)*. Die FUEV vertritt die Interessen ihrer Mitglieder auf nationaler und auf internationaler Ebene und ist vor allem auf internationaler Ebene um die Schaffung eines verbindlichen Minderheitenschutzes bemüht. Einer der Schwerpunkte der Tätigkeit der FUEV liegt nach wie vor bei der Unterstützung der Minderheiten in Osteuropa. Hier wirkt auch der Bund Deutscher Nordschleswiger unterstützend mit. Weitere Schwerpunkte der letzten Jahre lagen bei der Verabschiedung einer Minderheitengrundrechtecharta und der Qualifizierung der Themenbereiche Bildung und Medien.

Seit 1994 war der ehemalige Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger Hans Heinrich Hansen Vizepräsident der FUEV, bis er beim Nationalitätenkongress der FUEV im Mai 2007 in Tallinn/Estland zum Präsidenten der FUEV gewählt wurde.

DIE DEUTSCH-DÄNISCHEN MINDERHEITENREGELUNGEN ALS MODELL?

Die Minderheitenregelungen im deutsch-dänischen Grenzland werden vielfach auch als Modell für Europa bezeichnet. Der Libe-

ralisierungsprozess in Osteuropa hat den vielen nationalen und ethnischen Minderheiten in Osteuropa neue Perspektiven eröffnet, und viele von ihnen haben sich in den vergangenen Jahren bei der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig über die Verhältnisse im deutsch-dänischen Grenzland informiert.

Das deutsch-dänische Minderheitenmodell kann nicht direkt in andere Gebiete exportiert werden, weil die Voraussetzungen dort ganz andere sind, aber man kann daraus ableiten, wie man Sprache, Kultur und Identität pflegen und erhalten kann, wie Mehrheit und Minderheit miteinander umgehen können und wie man gegenseitig Respekt, Toleranz und Vertrauen schaffen kann, und das sind wesentliche Voraussetzungen für ein gutes Minderheitenklima.

heiten aus den osteuropäischen Staaten, unter anderem auch in Zusammenarbeit mit der FUEV und dem *European Center for Minority Issues (ECMI)* in Flensburg.

Die deutsche Volksgruppe in Nordschleswig wird sich auch in Zukunft im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten für Kontakte zu und Beratung von deutschen Minderheiten in Osteuropa zur Verfügung stellen, um vor allem die positiven minderheitenpolitischen Erfahrungen des deutsch-dänischen Grenzlandes zu vermitteln.



Zu den Aktivitäten der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig gehörten auch 2010 die Kontaktpflege und die Unterstützung deutscher Minderheiten in Osteuropa. Ein besonderer Schwerpunkt lag in der Beratung und der Information gegenüber den Minderheiten und den Vertretern der Mehr-

Dank für Mitarbeit und Unterstützung

Der Bund Deutscher Nordschleswiger dankt dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie dem Schleswig-Holsteinischen Landtag und der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung, ebenso wie auf dänischer Seite dem Folketing, der Regierung und den Kommunen in Nordschleswig für die gewährte Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, allen Mitarbeitern und Freunden, die sich für die Arbeit der deutschen Volksgruppe zur Verfügung gestellt haben. Der Bund Deutscher Nordschleswiger verbindet diesen Dank mit der Bitte und der Zuversicht, dass ihm diese Unterstützung auch im kommenden Jahr zuteil wird.

Fotos

- Seite 2:** Öffentliche Anhörung über die Sparvorschläge im Januar 2011 im Deutschen Gymnasium.
- Seite 3:** Besuch und Gespräche im Folketing auf Einladung des Präsidiums am 28. Oktober 2010
- Seite 8:** Treffen der Vereinigung der Hauptamtlichen Bürgermeister und Landräte in Schleswig-Holstein in Apenrade, SP Kommunalvertreter Erwin Andresen beim Referat im Rathaus.
- Seite 9:** Amtsübergabe bei der Schleswigschen Partei: Marit Jessen Rüdiger übernimmt den Vorsitz von Gerhard D. Mammen
- Seite 13:** Sondersitzung des Nordschleswiger Gremiums am 13. April 2011 in Berlin
- Seite 16:** Stand der deutschen Minderheit beim Schleswig-Holstein Tag in Rendsburg im Juni 2010, im Bild Landtagspräsident Torsten Geerds als Gast
- Seite 19:** Besuch einer Delegation aus Georgien im Haus Nordschleswig am 9. März 2010

Die Bezirks- und Ortsvorsitzenden

Stand 1. April 2011

BEZIRK HADERSLEBEN

BZV Hadersleben:	Christa Hansen, Hadersleben
stellv. BZV Hadersleben:	Carsten Schmidt, Süderballig
OV Hadersleben:	Carsten Jürgensen, Hadersleben
OV Sommerstedt:	Hans-Iver Kley, Örstedt

BEZIRK APENRADE

BZV Apenrade:	Mary Schneider, Apenrade
stellv. BZV Apenrade:	Peter Asmussen, Apenrade
OV Apenrade:	Hans Thomas Lorenzen, Apenrade
OV Rothenkrug:	Gerhard Mammen, Rothenkrug
OV Tingleff:	Bernd Larsen, Tingleff
OV Renz-Jündewatt:	Curt Jacobsen, Eggebek
OV Saxburg-Bülderup:	Thomas Bucka, Lendemark
OV Rapstedt:	Uwe Carstensen, Rapstedt
OV Bjolderup:	Albert Callesen, Bollersleben
OV Uk:	Hella Jepsen Andresen, Almstrup
BDN/Sozialdienst, OV Feldstedt:	Guido Terdenge, Lundtoft
OV Bau:	Christa Steinmetz, Pattburg

BEZIRK TONDERN

BZV Tondern:	Kirsten Bossen, Ruttebüll
stellv. BZV Tondern:	Broder Ratenburg, Borrig
OV Tondern:	Grethe Freiberg, Tondern
OV Hoyer:	N.N.
OV NorderLügumkloster:	Ellen Blume, Lügumkloster
OV Osterhoist:	Henning Lorenzen, Westerhoist

BEZIRK SONDERBURG

BZV Sonderburg:	Dieter Jessen, Iller Strand
stellv. BZV:	Günther Andersen, Sonderburg
OV Sonderburg:	Helmuth Petersen, Sonderburg
OV Fördekreis:	Dieter Jessen, Iller Strand
OV Norderharde:	Jan Georg Hoff, Norburg

Zusammensetzung des Hauptvorstandes

Stand 1. April 2011

Hinrich Jürgensen, Gaardeby	Hauptvorsitzender, Mitglied des Kontaktausschusses (Kopenhagen/Kiel), Mitglied der Regionalversammlung der Region Sønderjylland/Schleswig, Mitglied des Wachstumsforums der Region Süddänemark
Kurt Seifert, Apenrade	stellv. Hauptvorsitzender
Marit Nicoline Jessen	Vorsitzende der Schleswigschen Partei, Mitglied des Kontaktausschusses (Kopenhagen)
Rüdiger, Tondern	Vorsitzender des Deutschen Jugendverbandes
Hans-Werner Nissen, Bülderup Bau	Mitglied des Kontaktausschusses (Kiel)
Claus Diedrichsen, Tingleff	Mitglied des Kontaktausschusses (Kopenhagen/Kiel)
Marion Petersen, Sonderburg	Vorsitzende des BDN-Kulturausschusses
Christa Hansen, Hadersleben	Bezirksvorsitzende Hadersleben
Mary Schneider, Apenrade	Bezirksvorsitzende Apenrade
Kirsten Bossen, Ruttebüll	Bezirksvorsitzende Tondern
Dieter Jessen, Iller Strand	Bezirksvorsitzender Sonderburg
Hans-Iver Kley, Örstedt	Vertreter des SP-Kommunalvorstandes Sonderburg
Hugo Schmidt, Kraulund	SP-Kommunalvorsitzender Hadersleben
Christian Andresen, Seth	SP-Kommunalvorsitzender Apenrade
Welm Friedrichsen, Brandsbüll	SP-Kommunalvorsitzender Tondern
Günther Andersen, Apenrade	Vorsitzender des Deutschen Schul- und Sprachvereins
Hans Christian Bock, Apenrade	Vorsitzender des Nordschleswigschen Ruderverbandes
Dieter Johannsen, Bülderup Bau	Vorsitzender des Deutschen Pressevereins
Philipp Iwersen, Kollund	Vorsitzender des Sozialdienstes Nordschleswig
Johann Andresen, Stübbek	Vorsitzender des Verbandes deutscher Büchereien
Andreas Fleischer, Apenrade	Vorsitzender der Deutschen Nachschule Tingleff
Claus Erichsen, Lügumkloster	Vorsitzender des Kameradschaftsverbandes Nordschleswig
Lasse Tästensen, Lügumkloster	Vorsitzender des Volkshochschulvereins für Nordschleswig
Jørgen Popp Petersen, Seewang	ständiger Vertreter der jungen SPitzen
Kirstin Kristoffersen, Tingleff	Vorsitzender des
Siegfried Matlok, Loit	Landwirtschaftlichen Hauptvereins für Nordschleswig
Uwe Jessen, Hadersleben	Seniorin der Pastoren der Nordschleswigschen Gemeinde
Jan Diedrichsen, Apenrade	Chefredakteur der Tageszeitung „Der Nordschleswiger“
Rasmus Hansen, Apenrade	Generalsekretär des Bundes Deutscher Nordschleswiger
Harro Hallmann, Hadersleben	Leiter des Sekretariats der deutschen Volksgruppe in Kopenhagen
	Geschäftsführer des Deutschen Generalsekretariats
	Kommunikationschef des Deutschen Generalsekretariats

Zusammensetzung der Ausschüsse

Stand 1. April 2011

VERBANDSAUSSCHUSS

Hinrich Jürgensen, Gaardeby
Kurt Seifert, Apenrade
Marit Nicoline Jessen Rüdiger, Tondern
Marion Petersen, Sonderburg
Welm Friedrichsen, Brandsbüll
Hans-Werner Nissen, Bilderup Bau
Hans Christian Bock, Apenrade
Philipp Iwersen, Kollund
Dieter Johannsen, Bilderup Bau
Johann Andresen, Stübbek
Günther Andersen, Sonderburg
Uwe Jessen, Hadersleben
Rasmus Hansen, Apenrade
Harro Hallmann, Hadersleben

GESCHÄFTSAUSSCHUSS

Hinrich Jürgensen, Gaardeby
Kurt Seifert, Apenrade
Marit Nicoline Jessen Rüdiger, Tondern
Marion Petersen, Sonderburg
Christa Hansen, Hadersleben
Mary Schneider, Apenrade
Kirsten Bossen, Ruttebüll
Dieter Jessen, Iller Strand
Jan Diedrichsen, Apenrade
Uwe Jessen, Hadersleben
Rasmus Hansen, Apenrade
Harro Hallmann, Hadersleben

KULTURAUSSCHUSS

Marion Petersen, Sonderburg
Sigrid Petersen, Feldstedt
Susanne Jagusch, Tingleff
Christa Steinmetz, Bau
Elke Brix, Apenrade
Metha Jessen, Lügumkloster
Marion Jacobsen, Hadersleben
Frank Laue, Ekensund
Ute Willimzig-Spiekermann, Apenrade
Peter Asmussen, Apenrade
Carina Heymann, Tastrup
Gerhard Kuflewski, Lundtoft
Lorenz Peter Wree, Pattburg
Edda Matzen, Apenrade
Claudia Knauer, Apenrade
Uwe Jessen, Hadersleben
Nis-Edwin List-Petersen, Apenrade

KREDIT-GARANTIE-AUSSCHUSS

Sören Chr. Rasmussen, Osterhoist
Andreas Jessen, Terkelsbüll
Hans Clausen, Uk
Wilfred Sass, Apenrade

WOHNUNGSBAUAUSSCHUSS

Harald Søndergaard, Tingleff
Henning Friedrichsen, Hadersleben
Klaus W. Hoff, Gravenstein

STREUDEUTSCHENAUSSCHUSS

Georg Ullisch, Ruttebüll
Käthe Ludwigsen, Tingleff
Hilda From, Sonderburg
Jens Chr. Jörgensen, Rothenkrug

Die Kontaktausschüsse der Volksgruppe

Stand 1. April 2011

Kontaktausschuss für die deutsche Volksgruppe bei Regierung und Parlament in Kopenhagen

Vorsitzender:	Innen- u. Gesundheitsminister Bertel Haarder (V)
stellv. Vorsitzender:	Unterrichtsminister Troels Lund Poulsen (V)
Venstre:	Ellen Trane Nørby
Konservative:	Mike Legarth
Dänische Volkspartei:	Søren Krarup
Sozialdemokratie:	Lise von Seelen
Radikale Venstre:	Bente Dahl
Sozialistische Volkspartei:	Jesper Petersen
Einheitsliste (rot-grün):	Per Clausen
Bund Deutscher Nordschleswiger:	Hinrich Jürgensen Claus Diedrichsen Gerhard Mammen/Marit Jessen Rüdiger Jan Diedrichsen Uwe Jessen (ständiger Gast)
Sekretär:	Pernille Christensen, Innen-u. Gesundheitsministerium

Gremium für Fragen der deutschen Minderheit beim Schleswig-Holsteinischen Landtag in Kiel

Vorsitzender:	Landtagspräsident Torsten Geerds
CDU-Landtagsfraktion:	Susanne Herold Heike Franzen Petra Nicolaisen Astrid Damerow Johannes Callsen
SPD-Landtagsfraktion:	Birte Pauls Marion Sellier Lothar Hay
FDP-Landtagsfraktion:	Carsten-Peter Brodersen Jens-Uwe Dankert
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	Rasmus Andresen
Fraktion Die Linke:	Heinz-Werner Jezewski
<i>als Bundestagsabgeordnete:</i>	
CDU:	Ingbert Liebing
SPD:	Sönke Rix
FDP:	Dr. h.c. Jürgen Koppelin
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	Dr. Valerie Wilms
Fraktion Die Linke	Raju Sharma
Minderheitenbeauftragte des MP:	Caroline Schwarz
Bund Deutscher Nordschleswiger:	Hinrich Jürgensen Claus Diedrichsen Hans-Werner Nissen Uwe Jessen Jan Diedrichsen (ständiger Gast)